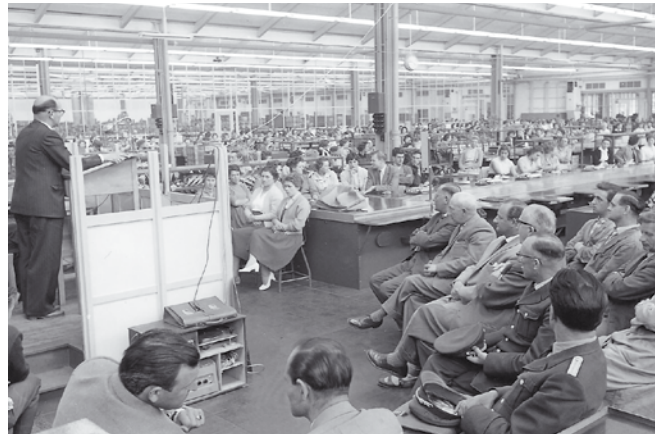




Die Chronik der Olympia Werke AG, Werk Leer

- 1956 - Auf der Nesse erwirbt die Olympia-Werke AG ein Betriebsgelände.
- 1957 - Am 21. August Richtfest des ersten Bauabschnitts; am 4. November beginnt die Produktion mit zunächst 800 Beschäftigten.
- 1959 - Einstellung des 1 000 Mitarbeiters; zweitgrößter Industriebetrieb in Ostfriesland.
- 1962 - Die Fertigungsfläche umfasst 27 000 qm.
- 1965 - Die millionste Reiseschreibmaschine gefertigt; 36 000 qm Nutzfläche; 180 türkische Gastarbeiter in Leer beschäftigt; Belegschaft insgesamt 2 000 Menschen aus über 100 Gemeinden.
- 1970 - Vertrag mit Firma Unis über Fertigungsverlagerung nach Jugoslawien.
- 1974 - Erste Kunststoffteile aus eigener Fertigung; Produktionsbeginn in Brasilien und Belfast.
- 1975 - Leer beliefert Belfast mit Fertigungsteilen.
- 1976 - Arbeitsplatzhumanisierung und analytische Arbeitsbewertung.
- 1977 - 1 720 Beschäftigte in Leer.
- 1978 - Erste Olympia-Krise: „Leer bleibt gesund“ (Dr. Orth); Umsatzeinbußen von 53 Mio. DM für Geschäftsjahr 1977; Werk Braunschweig stellt Betrieb ein.
- 1979 - AEG hofft auf den Verkauf von Olympia; Hilfezusagen von Hasselmann; „Einsparungen, aber keine Entlassungen“ und „Gutes Geschäft sichert Vollbeschäftigung“ (Dr. Orth); 87 Mio. DM Verlust für 1978; AEG entwirft neues Sanierungskonzept – „Hoffnung für Olympia-Werke“ (Bundesarbeitsminister Dr. Ehrenberg).
- 1980 - Trotz Auftragszunahme Verluste von 100 Mio. DM bei Olympia; insgesamt 1 250 Arbeitsplätze weniger; Landesregierung will keine Hilfen geben; AEG-Chef Dürr will Olympia nicht verkaufen; Krause, neuer Vorstandsvorsitzender bei Olympia, will umstrukturieren; Werk Leer mit 1 300 Beschäftigten wäre betroffen.
- 1981 - Zu Jahresbeginn Schließung des Werkes Leer im Gespräch; Betriebsrat kündigt massiven Widerstand an; im Februar Erhalt in Sicht, aber Entlassungen unumgänglich; Landeshilfen sind im Gespräch; Abbau auf 450 Beschäftigte geplant; Ministerpräsident Albrecht verspricht Hilfe; Land gibt schließlich 23 Mio.; Erhalt des Werkes scheint gesichert.



Betriebsversammlung in Halle I.



Kämpfen um die Arbeitsplätze (von links): Clemens Bollen, Evelyn Gerdes, Hermann Siemers und MdL Harm Weber.

- 1982 - Nach hoffnungsvollem Beginn schlägt im August der Vergleichsantrag des Mutterkonzerns AEG wie eine Bombe ein; Schließung kaum noch zu vermeiden; „Notgemeinschaft – Rettet Olympia“ wird gegründet; Ende August wird die Schließung des Werkes Leer für Mitte 1983 beschlossen, „um an anderen Orten Arbeitsplätze zu erhalten“ (Krause); im November 25 Jahre Olympia Leer; Beginn der Demontage von Fließbändern im Dezember; Betriebsrat kämpft weiterhin unermüdlich.
- 1983 - „Fördergemeinschaft Arbeitsplätze für Leer“ gegründet; Nachfolgegesellschaft ist geplant; Landtagsdebatte; endgültige Schließung am 30. Juni.